

Maschinelles Entscheiden: Keine Regel ohne Ausnahme?

Chemnitzer Linux-Tage 2019 – Natürlich intelligent

Michael Hierweck
michael.hierweck@hostsharing.net

18. März 2019

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Kontext

- ▶ Wissensrepräsentation \subseteq Künstliche Intelligenz

Beschreibungslogiken:

- ▶ Beschreibungslogiken \subseteq Prädikatenlogik 1. Stufe
- ▶ prägnante Syntax
- ▶ günstige Berechnungseigenschaften möglich
- ▶ Konstruktoren \leftrightarrow Ausdrucksstärke vs. Komplexität

Motivation und Zielsetzung

- ▶ Motivation: Praxis erfordert anfechtbare Regeln
- ▶ Ziel: Integration von nichtmonotonem Schließen in Beschreibungslogik
- ▶ Wunsch: Weiterverwendung bestehender Ontologien
- ▶ Wunsch: Erhalt günstiger Berechnungseigenschaften

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Beschreibungslogiken:

- ▶ TBox: Terminologie/Vokabular
- ▶ ABox: Annahmen über Individuen der Domäne
- ▶ Konzept: Kennzeichnung von Individuen
- ▶ Rolle: Paarbeziehungen zwischen von Individuen

Fragestellungen:

- ▶ Beschreibung erfüllbar oder widersprüchlich?
- ▶ Konzept subsumiert anderes Konzept?
- ▶ Annahmen konsistent?
- ▶ Individuum Instanz eines Konzepts?

Konzeptbeschreibungen

Elementare Beschreibungen:

- ▶ atomare Konzepte
- ▶ atomare Rollen

Komplexe Beschreibungen:

- ▶ induktiv durch Konstruktoren

Syntax elementarer Beschreibungen

$A(a)$ (atomares Konzept)

$R(b, c)$ (atomare Rolle)

Beispiel zur Syntax elementarer Beschreibungen

Users(ANNA)

Users(BERT)

Users(CHRIS)

Staff(ANNA)

Staff(BERT)

Staff(DORO)

knows(ANNA, BERT)

knows(BERT, CHRIS)

Semantik elementarer Beschreibungen

Interpretation:

- ▶ Domäne der Interpretation
- ▶ Interpretationsfunktion

Interpretationsfunktion:

- ▶ $A \rightarrow A^{\mathcal{I}} \subseteq \Delta^{\mathcal{I}}$
- ▶ $R \rightarrow R^{\mathcal{I}} \subseteq \Delta^{\mathcal{I}} \times \Delta^{\mathcal{I}}$

Interpretation erfüllt $A(a)$ bzw. $R(b, c)$
gdw. $a^{\mathcal{I}} \in A^{\mathcal{I}}$ bzw. $(b^{\mathcal{I}}, c^{\mathcal{I}}) \in R^{\mathcal{I}}$

Beispiel zur Semantik elementarer Beschreibungen

Users \mapsto Users $^{\mathcal{I}} = \{ANNA^{\mathcal{I}}, BERT^{\mathcal{I}}, CHRIS^{\mathcal{I}}\}$ ✓

Staff \mapsto Staff $^{\mathcal{I}} = \{ANNA^{\mathcal{I}}, BERT^{\mathcal{I}}, DORO^{\mathcal{I}}\}$ ✓

knows \mapsto knows $^{\mathcal{I}} = \{(ANNA^{\mathcal{I}}, BERT^{\mathcal{I}}), (BERT^{\mathcal{I}}, CHRIS^{\mathcal{I}})\}$ ✓

Staff \mapsto Staff $^{\mathcal{I}} = \{ANNA^{\mathcal{I}}, BERT^{\mathcal{I}}, CHRIS^{\mathcal{I}}, DORO^{\mathcal{I}}\}$ ✓

Users \mapsto Users $^{\mathcal{I}} = \{ANNA^{\mathcal{I}}, CHRIS^{\mathcal{I}}\}$ ✗

Syntax der Konzeptbeschreibungen

$$C, D \longrightarrow \left\{ \begin{array}{l} A \quad (\text{atomares Konzept}) \\ \top \quad (\text{universelles oder Top-Konzept}) \\ \perp \quad (\text{leeres, spezielles oder Bottom-Konzept}) \\ \neg A \quad (\text{atomare Negation}) \\ C \sqcap D \quad ((\text{Konzept-})\text{Konjunktion oder Schnitt}) \\ \forall R. C \quad (\text{universelle Quantifikation oder Wertrestriktion}) \\ \exists R. \top \quad (\text{beschränkte existentielle Quantifikation}) \end{array} \right.$$

Beispiel zur Syntax der Konzeptbeschreibungen

Staff \sqcap Users

Semantik der Konzeptbeschreibungen

Erweiterung der Interpretationsfunktion der Interpretation \mathcal{I} :

$$\top^{\mathcal{I}} = \Delta^{\mathcal{I}}$$

$$\perp^{\mathcal{I}} = \emptyset$$

$$(\neg A)^{\mathcal{I}} = \Delta^{\mathcal{I}} \setminus A^{\mathcal{I}}$$

$$(C \sqcap D)^{\mathcal{I}} = C^{\mathcal{I}} \cap D^{\mathcal{I}}$$

$$(\forall R. C)^{\mathcal{I}} = \{a \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid \forall b. (a, b) \in R^{\mathcal{I}} \Rightarrow b \in C^{\mathcal{I}}\}$$

$$(\exists R. \top)^{\mathcal{I}} = \{a \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid \exists b. (a, b) \in R^{\mathcal{I}}\}$$

Beispiel zur Semantik der Konzeptbeschreibungen

$$\begin{aligned}(\text{Staff} \sqcap \text{Users}) &\mapsto (\text{Staff} \sqcap \text{Users})^{\mathcal{I}} \\ &= \text{Staff}^{\mathcal{I}} \cap \text{Users}^{\mathcal{I}} \\ &= \{\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}\}\end{aligned}$$

Syntax und Semantik der Terminologie

Interpretation \mathcal{I} :

- ▶ erfüllt $C \sqsubseteq D$ gdw. $C^{\mathcal{I}} \subseteq D^{\mathcal{I}}$ (Inklusion)
- ▶ erfüllt $C \equiv D$ gdw. $C^{\mathcal{I}} = D^{\mathcal{I}}$ (Äquivalenz)

- ▶ Inklusionen oder Äquivalenzen heißen Axiome
- ▶ \mathcal{I} heißt Modell der Menge von Axiomen M gdw. \mathcal{I} alle Axiome aus M erfüllt

Beispiel zur Syntax und Semantik der Terminologie

Terminologie:

- ▶ $\text{Staff} \sqsubseteq \text{Users}$
- ▶ $\text{Blacklisted} \sqsubseteq \text{Staff}$

Interpretation \mathcal{I} ist höchstens dann ein Modell, wenn:

- ▶ $\text{Staff}^{\mathcal{I}} \subseteq \text{Users}^{\mathcal{I}}$ ✓
- ▶ $\text{Blacklisted}^{\mathcal{I}} \subseteq \text{Staff}^{\mathcal{I}}$ ✓
- ▶ $\text{DORO}^{\mathcal{I}} \in \text{Users}^{\mathcal{I}}$ ✓

Ausdrucksstärke und Komplexität

- ▶ Familie der \mathcal{AL} -Sprachen entsteht aus \mathcal{AL} durch Ergänzung um Konstruktoren
- ▶ Auswahl beeinflusst Ausdrucksstärke und Berechnungskomplexität
- ▶ klassische Komplexitätstheorie ist anwendbar

\mathcal{EL} und \mathcal{EL}^\perp

\mathcal{EL} und \mathcal{EL}^\perp sind Beschreibungslogiken — abweichend von \mathcal{AL} :

- ▶ sind nur universelles Konzept und Konjunktion erlaubt
- ▶ ist zusätzlich die (vollkommene) existentielle Quantifikation erlaubt
- ▶ ist nur in \mathcal{EL}^\perp zusätzlich das leere Konzept erlaubt

Syntax

$$C, D \longrightarrow \left\{ \begin{array}{l} A \quad (\text{atomares Konzept}) \\ \top \quad (\text{universelles oder Top-Konzept}) \\ C \sqcap D \quad ((\text{Konzept-})\text{Konjunktion oder Schnitt}) \\ \exists R. C \quad ((\text{vollkommene}) \text{ existentielle Quantifikation}) \\ \perp \quad (\text{leeres Konzept — nur in } \mathcal{EL}^\perp!) \end{array} \right.$$

Beispiel zur Syntax

\exists knows. Staff

Semantik

Erweiterung der Interpretationsfunktion der Interpretation \mathcal{I} :

$$\begin{aligned}\top^{\mathcal{I}} &= \Delta^{\mathcal{I}} \\ (C \sqcap D)^{\mathcal{I}} &= C^{\mathcal{I}} \cap D^{\mathcal{I}} \\ (\exists R. C)^{\mathcal{I}} &= \{a \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid \exists b. (a, b) \in R^{\mathcal{I}} \wedge b \in C^{\mathcal{I}}\} \\ \perp^{\mathcal{I}} &= \emptyset \quad (\text{nur in } \mathcal{EL}^\perp!)\end{aligned}$$

Beispiel zur Semantik

$$(\exists \text{knows. Staff}) \mapsto \left\{ a \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid \exists b. (a, b) \in \text{knows}^{\mathcal{I}} \wedge b \in \text{Staff}^{\mathcal{I}} \right\}$$

Falls die Interpretation \mathcal{I} ein Modell ist:

$$\begin{aligned} & \text{BERT}^{\mathcal{I}} \in \text{Staff}^{\mathcal{I}} \text{ und } (\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}) \in \text{knows}^{\mathcal{I}} \\ \Rightarrow & \text{ANNA}^{\mathcal{I}} \in (\exists \text{knows. Staff})^{\mathcal{I}} \end{aligned}$$

Komplexität

- ▶ \mathcal{EL} hat günstige Berechnungseigenschaften
- ▶ \mathcal{EL} bietet sich daher als Ausgangspunkt an

Zirkumskription

Zirkumskription:

- ▶ ist ein von John McCarthy vorgeschlagenes Konzept
- ▶ erlaubt Formalisierung nichtmonotonen Schließens
- ▶ Definition nutzt Prädikatenlogik 2. Stufe
- ▶ ermöglicht es, Objektmengen durch Eigenschaften der Objekte vollständig zu beschreiben

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Erweiterung von \mathcal{EL}^\perp um Zirkumskription

Erweiterung von \mathcal{EL}^\perp um Zirkumskription:

- ▶ von Bonatti, Faella und Sauro vorgestelltes Konzept
- ▶ Zulassung von anfechtbaren Inklusionen, welche ausdrücken, dass Inklusion normalerweise erfüllt ist

Erweiterung der Syntax

$$C \sqsubseteq_n \exists R. D$$

Beispiel: „Situs inversus“

Human $\sqsubseteq_n \exists \text{hasHeart. LHeart}$

SitusInversus $\sqsubseteq \text{Human} \sqcap \exists \text{hasHeart. RHeart}$

LHeart $\sqsubseteq \text{Heart} \sqcap \exists \text{position. Left}$

RHeart $\sqsubseteq \text{Heart} \sqcap \exists \text{position. Right}$

$\exists \text{hasHeart. LHeart} \sqcap \exists \text{hasHeart. RHeart} \sqsubseteq \perp$

Beispiel: „Zugriffskontrolle“

Staff \sqsubseteq Users

Blacklisted \sqsubseteq Staff

UserRequest $\equiv \exists \text{subject. Users}$

$\sqcap \exists \text{target. Projects} \sqcap \exists \text{action. Read}$

StaffRequest $\equiv \exists \text{subject. Staff}$

$\sqcap \exists \text{target. Projects} \sqcap \exists \text{action. Read}$

UserRequest $\sqsubseteq_n \exists \text{decision. Deny}$

StaffRequest $\sqsubseteq_n \exists \text{decision. Grant}$

$\exists \text{subject. Blacklisted} \sqsubseteq \exists \text{decision. Deny}$

$\exists \text{decision. Grant} \sqcap \exists \text{decision. Deny} \sqsubseteq \perp$

Wissensbasis mit anfechtbaren Inklusionen

Wissensbasis mit anfechtbaren Inklusionen besteht aus:

- ▶ klassischen Regeln \mathcal{S}
- ▶ anfechtbaren Inklusionen \mathcal{D}

Modell mit anfechtbaren Inklusionen

Anforderungen an ein Modell:

- ▶ Modell hinsichtlich klassischer Regeln \mathcal{S}
- ▶ Maximierung der Menge der Individuen, die alle anfechtbaren Inklusionen $\delta \in \mathcal{D}$ erfüllen

Formal: Maximierung von:

$$\text{sat}_I(\delta) = \{x \in \Delta^I \mid x \notin A^I \vee x \in C^I\}$$

für alle $\delta = (A \sqsubseteq_n C) \in \mathcal{D}$

Beispiel für die Maximierung

Für die anfechtbare Inklusion:

$$\delta_h = \text{Human} \sqsubseteq_n \exists \text{hasHeart. LHeart}$$

ist die zu maximierende Menge:

$$\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_h) = \{x \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid x \notin \text{Human}^{\mathcal{I}} \vee x \in (\exists \text{hasHeart. LHeart})^{\mathcal{I}}\}$$

Einschränkungen von Circ_{fix}

Einschränkungen der betrachteten Semantik Circ_{fix} :

- ▶ ausschließlich die Extension von Rollen kann variiert werden
- ▶ Extensionen von Domäne und atomaren Konzepten sind fest

Beispiel für Circ_{fix}

Human(ALICE)

Human(BOB)

Human(**CHARLIE**)

Left(LINKS)

Right(RECHTS)

Heart(LINKESHERZ)

Heart(RECHTESHERZ)

position(LINKESHERZ, LINKS)

position(RECHTESHERZ, RECHTS)

hasHeart(**CHARLIE**, RECHTESHERZ)

Beispiel für Circ_{fix}

Es gilt also:

- ▶ $\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}} \in \text{SitusInversus}^{\mathcal{I}}$ ✓
- ▶ $\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}}$ verletzt δ_h ✓

Folgende Extensionen verletzen die Maximierung von $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_h)$:

- ▶ $(\text{ALICE}^{\mathcal{I}}, \text{RECHTESHERZ}^{\mathcal{I}}) \in \text{hasHeart}^{\mathcal{I}}$ ✗
- ▶ $(\text{BOB}^{\mathcal{I}}, \text{RECHTESHERZ}^{\mathcal{I}}) \in \text{hasHeart}^{\mathcal{I}}$ ✗

Konflikte

Folgende Regeln stehen bzgl. der Maximierung in Konflikt:

$$\delta_s = (\text{StaffRequest} \sqsubseteq_n \exists \text{decision. Grant})$$

$$\delta_u = (\text{UserRequest} \sqsubseteq_n \exists \text{decision. Deny})$$

→ Präferenzrelation auf den Interpretationen soll Konflikte auflösen

Partielle Ordnung

Für die anfechtbaren Inklusionen wird eine partielle Ordnung definiert:

Definition

Seien $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_1) = (A_1 \sqsubseteq_n C_1)^{\mathcal{I}}$ und $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_2) = (A_2 \sqsubseteq_n C_2)^{\mathcal{I}}$. Dann gelte $\delta_1 \prec \delta_2$ genau dann, wenn $A_1 \sqsubseteq A_2$ und $A_2 \not\sqsubseteq A_1$.

→ Maximierung von $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_1)$ auf Kosten von $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_2)$ ist zulässig

Beispiel für die partielle Ordnung

$$\text{StaffRequest} \sqsubseteq \text{UserRequest} \quad \Rightarrow \quad \delta_s \prec \delta_u$$

Präferenzrelation

Definition

Für alle Interpretationen \mathcal{I}, \mathcal{J} , gilt $\mathcal{I} <_{\mathcal{D}} \mathcal{J}$ genau dann, wenn:

1. $\Delta^{\mathcal{I}} = \Delta^{\mathcal{J}}$
2. $A^{\mathcal{I}} = A^{\mathcal{J}}$ für alle atomaren Konzepte
3. für alle $\delta \in \mathcal{D}$: wenn $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta) \not\supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta)$, so muss ein $\delta' \in \mathcal{D}$ existieren, so dass $\delta' \prec \delta$ und $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta') \supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta')$
4. es existiert ein $\delta \in \mathcal{D}$, so dass $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta) \supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta)$.

Beispiel für die Präferenzrelation

Users(ANNA)

Users(BERT)

Users(CHRIS)

Staff(ANNA)

Staff(BERT)

Grant(GRANT)

Deny(DENY)

Projects(PROJECT)

Read(READ)

subject(REQUEST, BERT)

target(REQUEST, PROJECT)

action(REQUEST, READ)

Beispiel für die Präferenzrelation

Aus den klassischen Regeln \mathcal{S} folgt:

$$\text{BERT}^x \in \text{Users}^x$$

$$\text{BERT}^x \in \text{Staff}^x$$

Ferner wird angenommen:

$$\text{REQUEST}^x \in \text{UserRequest}^x$$

$$\text{REQUEST}^x \in \text{StaffRequest}^x$$

Beispiel für die Präferenzrelation

Seien \mathcal{I}, \mathcal{J} Interpretationen mit:

$$(\text{REQUEST}^{\mathcal{I}}, \text{GRANT}^{\mathcal{I}}) \in \text{decision}^{\mathcal{I}}$$

$$(\text{REQUEST}^{\mathcal{I}}, \text{DENY}^{\mathcal{I}}) \notin \text{decision}^{\mathcal{I}}$$

$$(\text{REQUEST}^{\mathcal{J}}, \text{GRANT}^{\mathcal{J}}) \notin \text{decision}^{\mathcal{J}}$$

$$(\text{REQUEST}^{\mathcal{J}}, \text{DENY}^{\mathcal{J}}) \in \text{decision}^{\mathcal{J}}$$

Beispiel für die Präferenzrelation

Zu maximierenden Mengen bzgl. \mathcal{I} :

$$\begin{aligned} & \text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_u) \\ &= \{x \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid x \notin \text{UserRequest}^{\mathcal{I}} \vee x \in (\exists \text{decision. DENY})^{\mathcal{I}}\} \\ &= \{\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}, \text{CHRIS}^{\mathcal{I}}, \text{GRANT}^{\mathcal{I}}, \text{DENY}^{\mathcal{I}}, \\ & \quad \text{PROJECT}^{\mathcal{I}}, \text{READ}^{\mathcal{I}}\} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} & \text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_s) \\ &= \{x \in \Delta^{\mathcal{I}} \mid x \notin \text{StaffRequest}^{\mathcal{I}} \vee x \in (\exists \text{decision. GRANT})^{\mathcal{I}}\} \\ &= \{\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}, \text{CHRIS}^{\mathcal{I}}, \text{REQUEST}^{\mathcal{I}}, \text{GRANT}^{\mathcal{I}}, \text{DENY}^{\mathcal{I}}, \\ & \quad \text{PROJECT}^{\mathcal{I}}, \text{READ}^{\mathcal{I}}\} \end{aligned}$$

Beispiel für die Präferenzrelation

Zu maximierenden Mengen bzgl. \mathcal{J} :

$$\text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_u)$$

$$= \{x \in \Delta^{\mathcal{J}} \mid x \notin \text{UserRequest}^{\mathcal{J}} \vee x \in (\exists \text{decision. DENY})^{\mathcal{J}}\}$$

$$= \{\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}, \text{CHRIS}^{\mathcal{I}}, \text{REQUEST}^{\mathcal{I}}, \text{GRANT}^{\mathcal{I}}, \text{DENY}^{\mathcal{I}}, \\ \text{PROJECT}^{\mathcal{I}}, \text{READ}^{\mathcal{I}}\}$$

$$\text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_s)$$

$$= \{x \in \Delta^{\mathcal{J}} \mid x \notin \text{StaffRequest}^{\mathcal{J}} \vee x \in (\exists \text{decision. GRANT})^{\mathcal{J}}\}$$

$$= \{\text{ANNA}^{\mathcal{I}}, \text{BERT}^{\mathcal{I}}, \text{CHRIS}^{\mathcal{I}}, \text{GRANT}^{\mathcal{I}}, \text{DENY}^{\mathcal{I}}, \\ \text{PROJECT}^{\mathcal{I}}, \text{READ}^{\mathcal{I}}\}$$

Beispiel für die Präferenzrelation

Überprüfung der Bedingungen 1–4:

1. Gleichheit der Domänen der Interpretationen ✓
2. Gleichheit Extension atomarer Konzepte ✓
3. im Anschluss...
4. für $\mathcal{I} <_{\mathcal{D}} \mathcal{J}$ durch δ_s ✓
für $\mathcal{J} <_{\mathcal{D}} \mathcal{I}$ durch δ_u ✓

Beispiel für die Präferenzrelation

Ist $\mathcal{I} <_{\mathcal{D}} \mathcal{J}$ erfüllt?

- ▶ Überprüfung für δ_u :
Die Voraussetzung $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_u) \not\supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_u)$ ist erfüllt,
es gilt $\delta_s \prec \delta_u$
und es existiert die anfechtbare Inklusion δ_s mit
 $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_s) \supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_s)$. ✓
- ▶ Überprüfung für δ_s :
Die Voraussetzung $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_s) \not\supseteq \text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_s)$ ist nicht erfüllt. ✓

Beispiel für die Präferenzrelation

Ist $\mathcal{J} <_{\mathcal{D}} \mathcal{I}$ erfüllt?

- ▶ Überprüfung für δ_u :
Die Voraussetzung $\text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_u) \not\subseteq \text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_u)$ ist nicht erfüllt. ✓
- ▶ Überprüfung für δ_s :
Die Voraussetzung $\text{sat}_{\mathcal{J}}(\delta_s) \not\subseteq \text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_s)$ ist erfüllt,
aber es existiert keine anfechtbare Inklusion δ_x mit $\delta_x \prec \delta_s$. ✗

Modelle bezüglich Circ_{fix}

Definition

Eine Interpretation \mathcal{I} ist ein Modell im Sinne von Circ_{fix} genau dann, wenn \mathcal{I} ein klassisches Modell bezüglich \mathcal{S} ist und für alle anderen klassischen Modelle \mathcal{J} gilt: $\mathcal{J} \not\prec_{\mathcal{D}} \mathcal{I}$.

Beispiel für Modelle bezüglich Circ_{fix}

- ▶ Die Interpretationen \mathcal{I} , \mathcal{J} erfüllen die klassischen Regeln \mathcal{S} .
- ▶ Es gilt $\mathcal{I} <_{\mathcal{D}} \mathcal{J}$.
- ▶ Es gilt jedoch nicht $\mathcal{J} <_{\mathcal{D}} \mathcal{I}$.
- ▶ Es existieren keine anfechtbaren Inklusionen mit höherer Priorität als $\delta_{\mathcal{S}}$.
- ▶ $\text{sat}_{\mathcal{I}}(\delta_{\mathcal{S}}) = \Delta^{\mathcal{I}}$ kann nicht weiter maximiert werden.

Also ist die Interpretation \mathcal{I} ein Modell im Sinne von Circ_{fix} .

Ausschluss leerer atomarer Konzepte

- ▶ Circ_{fix} schließt Extension atomarer Konzepte aus.
- ▶ $\exists R.A$ ist für kein Individuum erfüllbar, falls $A^{\mathcal{I}} = \emptyset$.

Dies kann durch Hilfsregeln ausgeschlossen werden:

$$\top \sqsubseteq \exists \text{hilf. } A_1$$

$$\top \sqsubseteq \exists \text{hilf. } A_2$$

Beispiel für den Ausschluss leerer atomarer Konzepte

Grant und Deny könnten leer sein:

StaffRequest $\sqsubseteq_n \exists$ decision. Grant

UserRequest $\sqsubseteq_n \exists$ decision. Deny

Es werden zusätzliche Regeln eingeführt:

$\top \sqsubseteq \exists$ aux. Grant

$\top \sqsubseteq \exists$ aux. Deny

Beispiel für den Ausschluss leerer atomarer Konzepte

Zusätzliche Regeln sichern:

$$\Delta^{\mathcal{I}} \subseteq (\exists \text{aux. Grant})^{\mathcal{I}} \subseteq \Delta^{\mathcal{I}}$$

$$\Delta^{\mathcal{I}} \subseteq (\exists \text{aux. Deny})^{\mathcal{I}} \subseteq \Delta^{\mathcal{I}}$$

Hieraus folgt:

$$(\exists \text{aux. Grant})^{\mathcal{I}} = (\exists \text{aux. Deny})^{\mathcal{I}} = \Delta^{\mathcal{I}}$$

Weiter folgt:

$$\text{Grant}^{\mathcal{I}} \neq \emptyset \text{ und } \text{Deny}^{\mathcal{I}} \neq \emptyset$$

Motivation

- ▶ Es soll ableitbar sein, dass Konzepte normalerweise Unterkonzepte von anderen sind
- ▶ bzw. Subsumption soll Ausnahmen unberücksichtigt lassen
- ▶ Aber: Eigenschaften könnten in Unterkonzepten verletzt werden

Idee

Folgende Aussagen sind äquivalent.

Subsumption $A \sqsubseteq D$ im Sinne von Circ_{fix} soll genau dann vorliegen:

- ▶ wenn die Individuen, welche Instanzen von A und nicht von Unterkonzepten von A sind, die Konzeptbeschreibung D erfüllen.
- ▶ wenn alle Individuen, welche Instanzen von A , die allenfalls noch Instanzen von Oberkonzepten von A sind, die Konzeptbeschreibung D erfüllen.

Definition

Definition

Mit $\lfloor A \rfloor^{\mathcal{I}} = \{d \in A^{\mathcal{I}} \mid \forall B : d \in B^{\mathcal{I}} \Rightarrow A \sqsubseteq B\}$
soll im Sinne von $\text{Circ}_{\text{fix}} A \sqsubseteq D$ genau dann ableitbar sein,
wenn für alle Modelle \mathcal{I} gilt: $\lfloor A \rfloor^{\mathcal{I}} \subseteq D^{\mathcal{I}}$.

Beispiel für das Schließen

$$\text{Human}^{\mathcal{I}} = \{\text{ALICE}^{\mathcal{I}}, \text{BOB}^{\mathcal{I}}, \text{CHARLIE}^{\mathcal{I}}\}$$

$$\text{SitusInversus}^{\mathcal{I}} = \{\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}}\}$$

$$(\exists \text{hasHeart. LHeart})^{\mathcal{I}} = \{\text{ALICE}^{\mathcal{I}}, \text{BOB}^{\mathcal{I}}\}$$

$$(\exists \text{hasHeart. RHeart})^{\mathcal{I}} = \{\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}}\}$$

Beispiel für das Schließen

Die Subsumption $\text{Human} \sqsubseteq \exists \text{hasHeart. LHeart}$

- ▶ ist im klassischen Verständnis nicht erfüllbar, weil $\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}} \notin (\exists \text{hasHeart. LHeart})^{\mathcal{I}}$
- ▶ im Sinne von Circ_{fix} ist diese Subsumption jedoch zulässig, da $\text{CHARLIE}^{\mathcal{I}} \notin [\text{Human}]^{\mathcal{I}}$

Komplexität

- ▶ Subsumption im Sinne von Circ_{fix} ist „NP-hard“
- ▶ Ausschluss von Prioritätskonflikten zwischen anfechtbaren Inklusionen ermöglicht Schließen in „P“
- ▶ Zusatzregeln können dies sichern

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Zirkumskription in anderen Beschreibungslogiken

Integration von Zirkumskription
in Beschreibungslogiken der \mathcal{AL} -Familie:

- ▶ Integration von Zirkumskription in $\mathcal{ALC}IO$
- ▶ Integration von Zirkumskription in $\mathcal{ALC}QO$

Alternative Ansätze für anfechtbare Inklusionen

Alternative Ansätze für anfechtbare Inklusionen:

- ▶ Default Logic
- ▶ Autoepistemic Logic

Einleitung

Vorbereitungen

Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}

Alternative Ansätze

Zusammenfassung

Zusammenfassung

Es konnte gezeigt werden:

- ▶ dass die Integration von Zirkumskription in \mathcal{EL}^\perp möglich ist
- ▶ Berechnungskomplexität kann (unter Einschränkungen) polynomiell beschränkt bleiben
- ▶ Weiterverwendbarkeit bestehender Ontologien (weitgehend) möglich

Aber: \mathcal{EL}^\perp mit Zirkumskription $\not\subseteq$ Prädikatenlogik 1. Stufe

Literatur I



Franz Baader. „Terminological cycles in a description logic with existential restrictions“. In: *IJCAI*. Bd. 3. 2003, S. 325–330.



Franz Baader. *The description logic handbook: Theory, implementation and applications*. Cambridge university press, 2003.



Franz Baader, Sebastian Brandt und Carsten Lutz. „Pushing the EL envelope“. In: *IJCAI*. Bd. 5. 2005, S. 364–369.

Literatur II



Piero A Bonatti, Marco Faella und Luigi Sauro. „ \mathcal{EL} with Default Attributes and Overriding“. In: *International Semantic Web Conference*. Springer. 2010, S. 64–79.



Piero A Bonatti, Marco Faella und Luigi Sauro. „Defeasible inclusions in low-complexity DLs“. In: *Journal of Artificial Intelligence Research* 42 (2011), S. 719–764.



Piero A Bonatti, Carsten Lutz und Frank Wolter. „The complexity of circumscription in DLs“. In: *Journal of Artificial Intelligence Research* 35 (2009), S. 717–773.

Literatur III



Piero Bonatti u. a. „Decidability of Circumscribed Description Logics Revisited“. In: *Advances in Knowledge Representation, Logic Programming, and Abstract Argumentation*. Springer, 2015, S. 112–124.



Tomi Janhunen. „On the intertranslatability of non-monotonic logics“. In: *Annals of Mathematics and Artificial Intelligence* 27.1-4 (1999), S. 79–128.



Hector J Levesque und Ronald J Brachman. „Expressiveness and tractability in knowledge representation and reasoning¹“. In: *Computational intelligence* 3.1 (1987), S. 78–93.



Vladimir Lifschitz. „Computing Circumscription.“. In: *IJCAI*. Bd. 85. 1985, S. 121–127.

Literatur IV



John McCarthy. „Circumscription: a form of nonmonotonic reasoning“. In: *Artificial Intelligence* 13.1 (1980), S. 27–39.



John McCarthy. „Applications of circumscription to formalizing common-sense knowledge“. In: *Artificial Intelligence* 28.1 (1986), S. 89–116.